



Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ) 2007-13

Miguel Avila
Europäische Kommission
Generaldirektion Regionalpolitik
Referat Territoriale Zusammenarbeit
Slubice, 01.10. 2008



Gesetzrahmen und Allgemeines

Förderperiode 2000 – 2006:

Die INTERREG-Programme waren Gemeinschaftsinitiativen, d. h. Programme, die eine Ergänzung von Strukturfondsmaßnahmen in speziellen Problembereichen darstellten.

Förderperiode 2007 – 2013:

INTERREG ist keine Gemeinschaftsinitiative mehr, sondern ist als Ziel „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ (ETZ) in die EFRE-Verordnung eingegliedert; zwei andere (finanziell viel grössere) Ziele sind „Konvergenz“ und „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“

-



Von INTERREG zur ETZ

INTERREG I 1990-93

- 1 Milliarde EUR (EFRE); nur grenzüberschreitend

INTERREG II 1994-99

- 3.6 Milliarden EUR; grenzüberschreitend und transnational ab 1997

INTERREG III 2000-06

- 5.8 Milliarden EUR

INTERREG IV 2007-13

- 8.7 Milliarden EUR
- inkl. Mittel für das Nachbarschaftsinstrument ENPI und IPA an den Aussengrenzen der EU



**Finanzielle Ausstattung
INTERREG 2000-2006:**

Insgesamt: 4,9 Mrd. Euro

Cross-border: 67 % = € 3998 m

Transnational: 27 % = € 1394 m

Interregional: 6 % = € 406 m

**Finanzielle Ausstattung ETZ
2007-2013:**

Insgesamt: 8,7 Mrd. Euro

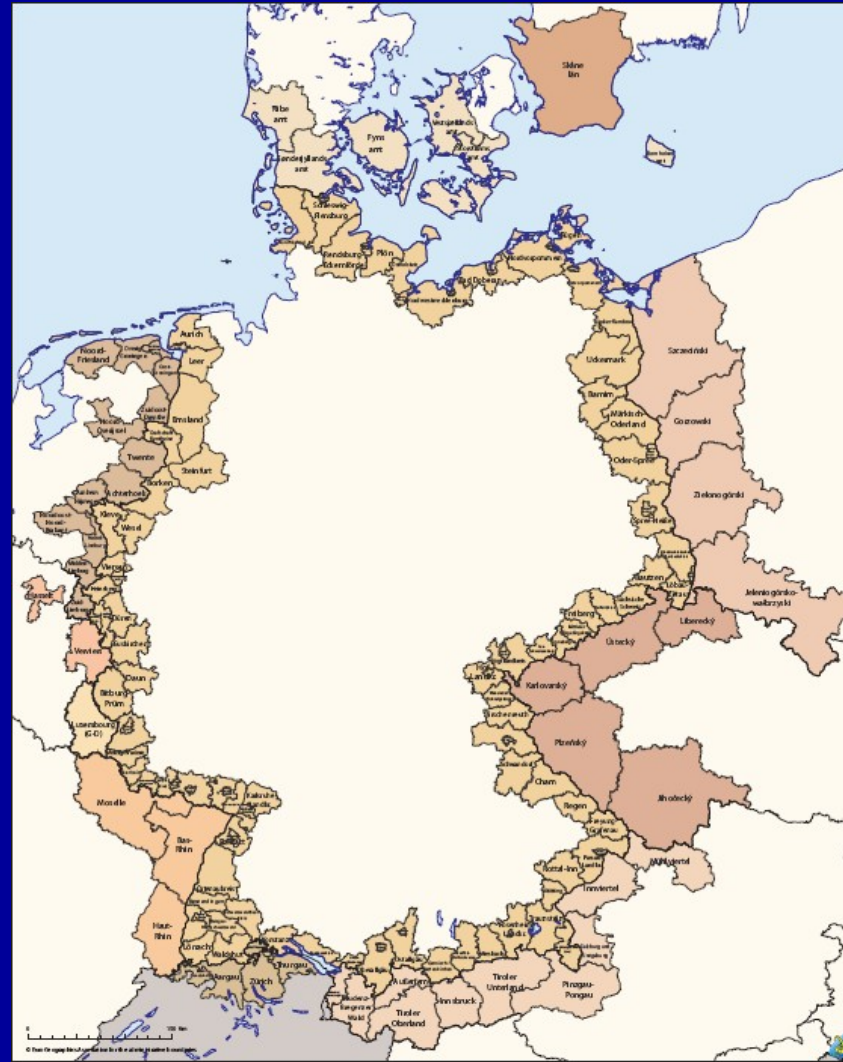
Cross-border: 74 % = € 5576 m

Transnational: 21 % = € 1581m

Interregional: 5 % = € 392 m



Grenzüberschreitende Zusammenarbeit



Crossborder cooperation 2007 - 2013
Deutschland

SE	NL	LU
DK	FR	AT
DE	SE	CH
PL	CZ	



Projektauswahl – neue Anforderungen

Die Projekte müssen mindestens zwei von vier Prüfkriterien erfüllen:

4. gemeinsame Ausarbeitung,

6. gemeinsame Durchführung,

8. gemeinsames Personal,

10. gemeinsame Finanzierung.



Lead-Partnerprinzip



- Für jedes Projekt ist aus den Reihen der Projektpartner ein federführender, der sog. Projektkoordinator (= Lead-Partner), zu bestimmen.
- Der Lead-Partner ist für die Durchführung des gesamten Projektes verantwortlich. Insbesondere für :
 - die inhaltliche Umsetzung des gemeinsamen Konzepts;
 - die finanzielle Abwicklung des Projekts (einschließlich der Überwachung der projektkonformen Verwendung der Mittel durch die Partner);
 - Das Unterzeichnen des Vertrags mit der Verwaltungsbehörde für die ganze Partnerschaft



**Polen (Wojewodschaft Lubuskie) -
Brandenburg 2007 – 2013
im Rahmen des Ziels:
„Europäische Territoriale
Zusammenarbeit“**



Structural Funds 2007 - 2013: Cross-border Cooperation Województwo Lubuskie - Brandenburgia

-  Cooperation areas
-  Adjacent cooperation areas

0 50 Km





Allgemeines zum Programm

Förderperiode 2000 – 2006:

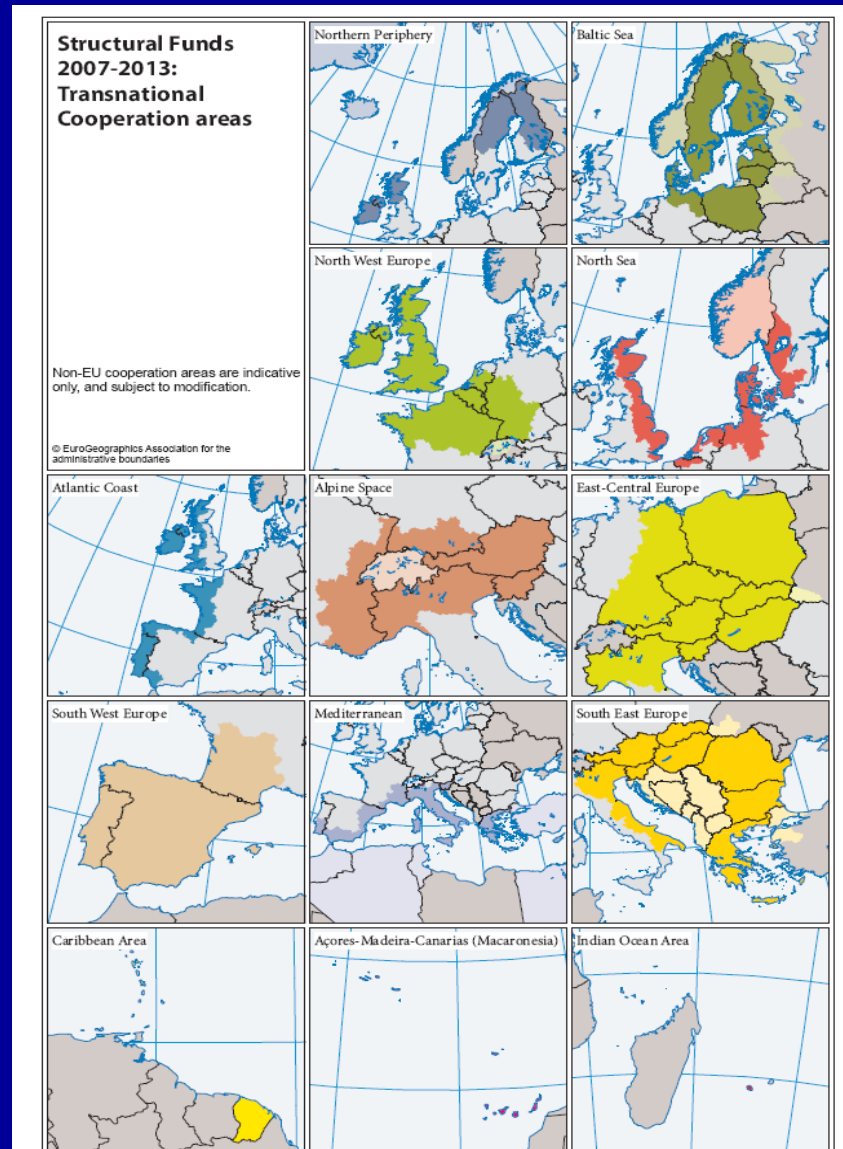
- **Gesamtbudget** 177,2 Mio €; davon **ERDF** 132,2 Mio €
- Verwaltungsbehörde in Deutschland

Förderperiode 2007 – 2013:

- **Gesamtbudget** 146,5 Mio €; davon **ERDF** 124,5 Mio €
- das Operationelle Programm wurde durch die Europäische Kommission am **25. März 2008** beschlossen
- Verwaltungsbehörde in Polen
 - Ministerium für Regionale Entwicklung in Warschau,
 - Gemeinsames Technisches Sekretariat in Zielona Góra



Transnationale Zusammenarbeit





Transnationale Zusammenarbeit

Zielstellungen 2000 – 2006

- Entwicklung von gemeinsamen transnationalen Strategien
- Entwicklung gemeinsamer Prioritäten bei der Raumentwicklung
- Aufbau eines breiten partnerschaftlichen Ansatzes
- „Bottom-up“ Ansatz

Zielstellungen 2007 – 2013

- Verstärkter strategischer Ansatz
- Gute Projektplanung, die auf nationaler Ebene koordiniert wird.
- D. h.: Keine weiteren Studien oder Planungen, sondern konkrete, strategische Projekte, die für den gesamten Programmraum von Bedeutung sind.



Transnationale Projekte

- Projektpartner aus mindestens 3 Mitgliedstaaten des Programmgebietes (mindestens 2 aus EU)
- Lead-Partner Prinzip
- Thematische Ausschreibungen



Mögliche Projektthemen

- Unternehmenskooperationen und Technologie-Transfer zwischen KMU/Forschungsinstituten/Universitäten/regionalen Entwicklungsagenturen zur Verbesserung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit
- Vermarktungsstrategien zur Anziehung von Investoren, Touristen und „Köpfen“
- Strategien und Investitionen zur Energieeinsparung
- Schutz vor Umweltkatastrophen, maritime Sicherheit
- Kooperation zwischen Küstenstädten und Häfen zur Verbesserung der Interoperabilität im Transportwesen



Interregionale Zusammenarbeit: Netzwerkprogramme

- INTERACT – www.interact-eu.net
- Erfahrungsaustausch zwischen Programmen
- URBACT – www.urbact.org
- Netzwerke und Erfahrungsaustausch zwischen Städten
- ESPON – www.espon.eu – Raumplanung, Studien
- INTERREG IVC – via www.interreg3c.net



INTERREG IV C –

Interregionale Zusammenarbeit

- 321 Mio. EUR EFRE, ein Programm für EU-27
- + Norwegen + die Schweiz (mit eigenen Mitteln)
- Eine Verwaltungsbehörde mit einem Programmsekretariat: Conseil Régional Nord – Pas de Calais in Lille (F)
- Vier Informationspunkte: Rostock, Katowice (mit Unterstützung Wiens), Valencia und Lille
- Fokus auf Lissabon- und Göteborg-Ziele
- EFRE Kofinanzierungsrate 75 %/85%



Zusammenfassung: was ist neu?

1. Ehrgeiz in Programmen, nur wirkliche Zusammenarbeit zu fördern: Grenzen überwinden, Austausch von Ideen und Erfahrungen erleichtern
2. Neue Arbeitsweisen: Verknüpfung der ETZ-Programme mit Konvergenz- und Wettbewerbsfähigkeits-Programmen
3. In grenzübergreifenden Programmen keine Vorwahl von Projekten zugunsten von verschiedenen Regionen oder Mitgliedstaaten



Was ist neu?

1. Lead Partner auch in grenzübergreifenden Projekten
2. Grenzübergreifende Projekte über Seegrenzen = Neue Programme (South Baltic)
3. Einheitliche Verwaltungsstrukturen (keine Unterbehörden auf der anderen Seite, keine Spiegelprojekte oder parallele Aktivitäten)



INTERREG nach 2013:

Die große Mehrheit der Akteure erkennt an, dass die territoriale Zusammenarbeit ein wichtiger Teil der Kohäsionspolitik ist, und begrüßt, dass sie nun ein eigenständiges Ziel darstellt. Die Akteure unterstreichen, dass die territoriale Zusammenarbeit eines der Paradebeispiele für den Mehrwert dieser Politik ist und aus diesem Grund gestärkt werden sollte.

Es scheint sich ein Konsens für mehr Flexibilität in der territorialen Zusammenarbeit abzuzeichnen, so dass die Regionen mit anderen als ihren Nachbarregionen oder Regionen desselben geografischen Gebiets zusammenarbeiten können. Die Zusammenarbeit mit benachbarten Regionen oder Ländern wird in der EU ebenfalls als äußerst wichtig angesehen.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit